—•• Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl. ••—

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig

mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
.... Mark 1.20 .....
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 68.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung", sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 42. Samstag, den 14. März. 1903.

Erstes Blatt.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

281. Sitzung vom 11. März 1903.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Militäretats fort. Zunächst kam es zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Pauli-Potsdam (kons.) und Zubeil (Soz.) über die Lage in den Spandauer Militairwerkstätten. Diese Auseinandersetzung erhielt einen höheren Reiz durch das Eingreifen des Generalmajor von Einem der nachwies, daß die Militairverwaltung auf die Wünsche ihrer Arbeiter gern und ausgiebig Rücksicht nehme. Unter der Heiterkeit des Hauses rief er dem Abg. Zubeil schließlich zu: „Laß es genug sein, Seni, und komm herab, es graut der Tag und Mars regiert die Stunde." Darauf wurde die Abstimmung über die für die Oberstleutnants der Infanterie geforderte Gehaltserhöhung vorgenommen. Die Kommission beantragte, die Gehaltserhöhung abzulehnen und nahm das Haus, den Antrag, das heute in beschlußfähiger Anzahl war, en die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der tionalliberalen an. Am Schluß der Sitzung forderte Abg. bel (Soz.) die Beseitigung des Ernte-Urlaubs, da durch diesen t Erntearbeitern Konkurrenz gemacht werde. Dieser Forderung at Abg. Graf Roon (kons.) unter dem Beifall der Mehrheit ntgegen.

282. Sitzung vom 12. März 1903.

Der Reichstag nahm heute zunächst Stellung zu einem Schreiben des Abg. Hegelmeier (kons.) wegen einer gerichtlichen Vernehmung als Zeuge vor dem Landgericht Heilbronn. Die Kommission hatte eine Resolution angenommen, nach der von Berlin abwesende Mitglieder des Reichstags sich als Zeuge stellen sollen, ohne daß es einer Genehmigung des Reichstags bedarf. Diese Resolution schien der Ansicht der Mehrheit des Hauses in keiner Weise zu entsprechen und so wurde nach längerer Debatte beschlossen, die Angelegenheit nochmals an die Kommission zu verweisen. Darauf wurde die zweite Lesung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Jacobskötter (kons.) sprach seine Freude darüber aus, daß das System der Oekonomiehandwerker eine Beschränkung gefunden habe, Generalmajor v. Gallwitz fügte hinzu, diese Beschränkung bedeute für das Heer im ganzen einen erfreulichen Fortschritt. Dann brachte Abg. Hirsch (Cent.) die Verlegung des Bergischen Husarenregiments Nr. 11 von Düsseldorf nach Crefeld zur Sprache, tadelte die Plötzlichkeit dieser Verlegung und suchte nachzuweisen, daß mit der Verlegung des Regiments von Düsseldorf nach Crefeld die Stadt in finanzieller Hinsicht ein schlechtes Geschäft mache. Dem trat fedoch Generalmajor v. Gallwitz entgegen mit Hinweisen darauf, daß einmal von der Stadt Crefeld schon seit 1893 eine Garnison erbeten worden sei, daß andererseits die Düsseldorfer Kaserne in sanitärer Hinsicht nicht mehr genüge und daß die Erwerbung eines neuen Exerzierplatzes bei Crefeld erheblich billiger ermöglicht werden konnte, als bei Düsseldorf. Am Schluß der Berathung suchte Abg. v. Palisch (kons.) die in der Kommission scharf verurtheilten Ueberschreitungen, die die Regierung beim Ankauf des neuen Exerzierplatzes bei Neuhammer vorgenommen hat, zu rechtfertigen.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 11. März 1903.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst den Etat der Lotterieverwaltung. Hier lag vor eine Resolution der Budgetkommission, nach der die Regierung die Mißstände beseitigen soll, die sich aus dem unerlaubten Vertriebe fremder Loose ergeben. Insbesondere soll die Regierung in Erwägung ziehen: a) eine reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens, b) die Bildung einer Lotteriegemeinschaft der betheiligten Staaten, c) die Verschärfung der Strafbestimmungen gegen den unerlaubten Vertrieb fremder Loose. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erklärte sich mit dieser Resolution im wesentlichen einverstanden. Wenn er auch eine reichsgesetzliche Regelung des Lotteriewesens als ausgeschlossen hielt, so erschien ihm doch die Bildung einer Lotteriegemeinschaft der betheiligten Staaten als sehr erstrebenswerth. Zunächst freilich solle die preußische Lotterie durch Einführung einer 5. Klasse und durch Vermehrung namentlich der kleineren Gewinne zweckmäßig ausgestaltet werden. In der Frage der Verschärfung der Strafbestimmungen wolle er sich mit dem Justizminister in Verbindung setzen. Darauf wurde die Resolution angenommen und der Etat der Lotterieverwaltung genehmigt, ebenso der Etat der Staatsarchive. Schließlich setzte das Haus die 2. Lesung des Kultusetats fort und trat in die Besprechung des Kapitels: „Universitäten" ein. Hier brachte eine große Reihe von Rednern Wünsche auf eine weitere Ausgestaltung der einzelnen Universitäten zur Sprache. So forderte Abg. v. Neumann-Großenbarau (kons.) die Errichtung einer Vegetationsstation in Breslau, Abg. Dr. Hahn (Bund der Landwirthe) die Errichtung einer Professur für Etnomologie.

42. Sitzung vom 12. März.

Im Abgeordnetenhause machte heute Abg. Dr. Krüger (frs. Vp.) vor Eintritt in die Tagesordnung Mittheilung von einer Aenderung, die Abg. v. Arnim am Stenogramm seiner letzten Rede vorgenommen habe. Im unkorrigirten Stenogramm stehe: die konservative Partei wünsche nicht, daß jemals ein Techniker Minister werde. Im korrigirten Stenogramm dagegen sei zu lesen, es solle kein aus lauter Technikern bestehendes Ministerium begründet werden. Durch diese Aenderung seien Bemerkungen, die er an die Ausführungen des Abg. Arnim geknüpft habe, gegenstandslos geworden. Abg. v. Arnim (kons.) erklärte die von ihm vorgenommene Aenderung damit, daß seine Aeußerung über seine Ansicht hinausgegangen sei. Darauf habe in derselben Sitzung in seinem Namen sein Freund v. Babell aufmerksam gemacht. Darauf setzte das Haus die 2. Lesung des Kultusetats fort und führte nach unwesentlicher Debatte die Berathung des Kapitels Universitäten zu Ende. Beim Kapitel Höhere Lehranstalten tadelte Abg. Roeren (Ctr.), daß die marianischen Kongregationen noch immer verboten seien, obwohl der Minister im vergangenen Jahre die Aufhebung des Verbots in Aussicht gestellt habe. Minister Studt erwiederte, eine Eingabe des preußischen Episkopats habe ihn auf neue Gesichtspunkte in dieser Frage aufmerksam gemacht und ihn veranlaßt, zunächst Gutachten von den einzelnen Schulkollegien einzuholen; diese Berichte liegen zur Zeit noch nicht vollständig vor. Abg. v. Strombeck (Ctr.) forderte, daß nicht nur der Religions-, sonvern auch der Geschichtsunterricht an paritätischen Schulen an katholische Kinder von katholischen Lehrern ertheilt werde. Diese Forderung bezeichnete der Minister als unerfüllbar. Nach weiterer Debatte beschloß das Haus die Erörterungen abends 1/28 Uhr fortzusetzen.

Luise von Toskana.

Die Affäre der ehemaligen Kronprinzessin läßt jetzt alle möglichen und unmöglichen Kombinationen entstehen. Die Gerüchte über eine beabsichtigte Vermählung der Luise von Toskana mit Giron nehmen allerlei Formen an und wechseln ständig, sodaß man darüber keinen festen Anhaltspunkt hat. Nach einer Meldung soll eine Trennung für immer, nach einer anderen eine Vermählung in London und nach einer dritten Version die Niederkunft der Prinzessin, die jetzt bekanntlich noch in Lindau am Bodensee weilt, in Belgien beabsichtigt sein.

Wie die „Dresd. N. N." aus Lindau melden, ist Prinzessin Luise nach Genf abgereist, wo sie von Lachenal empfangen wurde. Sie wird in einigen Tagen nach Lindau zurückkehren und vorläufig dort bleiben. Später wird die Prinzessin, wie schon gemeldet, in England Aufenthalt nehmen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser wird am nächsten Dienstag, den 17. d. M., Se. Majestät dem König von Sachsen einen Gegenbesuch in Dresden abstatten.

— Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Frhr. v. Heeremann, wurde am Donnerstag während der Sitzung des Abgeordnetenhauses unwohl und mußte in seine Wohnung getragen werden.

— Zu Ehren des neuen Erzbischofs von Köln hatte der Kultusminister am Mittwoch Abend ein Festdiner veranstaltet. An demselben betheiligten sich außer dem Erzbischof und seinen Begleitern Domkapitular Dr. Blank und Domvikar Jansen, die Direktoren und Räthe des Kultusministeriums, der fürstbischöfliche Delegat Propst Neuber, Militäroberpfarrer Vollmar, Prinz von Arenberg und Freiherr von Schorlemer-Lieser. Das Diner nahm einen sehr anregenden Verlauf. Donnerstag Vormittag 9 Uhr hat Erzbischof Fischer die Rückreise nach Köln angetreten.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Beschlußfassung des Bundesraths über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes vertagt werden soll, da gegenwärtig eine Mehrheit für die Aufhebung nicht vorhanden sei.

— Der bisherige Regierungspräsident von Hannover, von Brandenstein, der wegen seiner Theilnahme an der agrarischen Bewegung in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden ist, hat seinen Abschied eingereicht.

— Zur Förderung der Freundschaft mit Deutschland soll, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus New-York, auf Wunsch des Präsidenten Roosevelt der amerikanische Admiral Evans mit einem größeren, aus Asien kommenden Geschwader die deutsche Küste besuchen.

— Recht nett läßt sich der neue Eisenbahnminister an, wenn eine Nachricht der „Rhein.-Westf. Ztg." auf Wahrheit beruht. Danach hat derselbe eine Petition Embener Bürger um Gewährung von Sonntagsfahrkarten von den Nachbarorten nach Emden ablehnend beantwortet mit der Begründung, es liege kein Anlaß vor, durch die Ausgabe ermäßigter Fahrkarten den Besuch größerer Städte wie überhaupt die Theilnahme an städtischen Unterhaltungen zu fördern. — Wie sagt doch der Abg. Müller-Fulda so schön: „Der Verkehrsdusel muß aufhören!"

— Bund der Landwirthe, du bist erkannt! Am vergangenen Freitag fand zu Münzingen in Württemberg die Landtagsstichwahl zwischen dem Centrumscandidaten und Freund der landwirthschaftlichen Zölle Schmitt und dem extremliberalen Zollgegner Reihling statt. Der Bund, welcher den Anschlag zu geben hatte, proklamirte officiell: Eintreten für den Centrumsmann. Gewählt wurde der liberale Zollgegner. Es ist dies wiederum der beste Beweis, was man auf die Worte des Bundes geben kann. Alles wählt er, nur keinen Centrumsmann!

— Reichsbiersteuer. Aus dem Elsaß wird den „Müch. N. N." geschrieben: In der Sitzung des Landesausschusses am 3. März erklärte auf eine Anfrage des Abg. Ditsch wegen Aenderung der Landesbiersteuer der Unterstaaatssekretär von Schraut, daß eine Aenderung der Landesbiersteuer nicht empfehlenswerth ist, weil eine Reichsbiersteuer in naher Aussicht steht.

— Starke Abstriche am Militär-Etat hat die Budgetkommission vorgenommen, im Ganzen 8,065,710 Mk. Davon entfallen auf die fortdauernden Ausgaben 540,154 Mk., während der Rest auf einmalige Ausgaben entfällt. Bewilligt sind darnach statt rund 578 nur 570 Millionen Mark. Dazu hat die Kommission 5 Resolutionen angenommen, von denen die eine die militärtechnische Hochschule betrifft, eine andere die Mehrforderungen beim Truppenübungsplatz Neuhammer, eine dritte die Wahrung der landwirthschaftlichen Betriebe bei der Errichtung neuer Truppenübungsplätze verlangt. Eine vierte Resolution forderte auf, bei der Vergebung des Bedarfs an Munition und Artilleriematerial thunlichst durch Zuwendung der Aufträge an mehrere Lieferanten und nicht bloß an einen einzigen, zur Aufrechthaltung der erforderlichen Konkurrenz beizutragen.

— Die Gemahlin des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar wurde am Mittwoch auf einer Spazierfahrt im Stadtwalde bei Hannover von einem Unwohlsein befallen, das ihren Tod zur Folge hatte. Die Prinzessin fuhr mit ihrem Gemahl in einem Zweispänner, dessen Zügel sie führte. Sie wurde plötzlich von Krämpfen befallen und trotz aller Bemühungen von zwei schnell herbeigeholten Aerzten verstarb die Prinzessin nach etwa zwei Stunden. Ein Lungennödem hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt. Die Verstorbene ist eine geborene Ella Brockmüller, verwittwete Marquise Lucchesini, am 6. Mai 1863 zu Lübeck geboren und seit dem 6. Oktober 1900 mit dem Prinzen vermählt.

— Das aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Alexander III. erlassene Manifest wird von den Blättern aufs freudigste begrüßt, es kündige eine neue Selbstverwaltungs-Aera an und eröffne die besten Aussichten für die Zukunft. Nächst dem Manifest über die Bauernbefreiung sei dies die wichtigste Staatsaktion und berühre überhaupt die wichtigste Aufgabe der inneren Politik. Es sei zu hoffen, daß jetzt hinsichtlich des alten Glaubens und der Raskolniken (Schismatiker) eine Entscheidung gefällt werde.

Ausland.

Spanien. Der Finanzminister ist mit einigen seiner Kollegen über die Höhe ihrer Budgetforderungen in Konflikt gekommen. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat eine Mehrforderung von 13½ Millionen, der der Marine eine solche von 50 Millionen und der Kriegsminister ein Mehr von 20 Millionen gestellt, um die Friedenspräsez von 80000 auf 100000 Mann zu bringen. Der Finanzminster glaubt, diese Summen nicht beschaffen zu können. Der Ministerpräsident Silvela bemüht sich, eine Ministerkrisis zu verhindern.

China. Ueber die neue Aufruhrbewegung in China meldet die Londoner „Daily Mail" aus Schanghai: Die Aufständischen in der Provinz Kwangsi erhalten von den kaiserlichen Truppen Munition. Sieben Städte wurden von den Aufständischen eingenommen. Die chinesische Regierung ist in der ganzen Provinz Kwangsi so gut wie machtlos. In der Provinz Schantung kommt der Haß des Volkes gegen die christliche Religion in der Zerstörung von Kirchen zum offnen Ausdruck. — Juanschikai hat wie aus Peking gemeldet wird, Truppen gegen eine Boxerabtheilung abgesandt, welche in einer Stadt 100 Meilen östlich von Peking militärische Uebungen vornahm. Die Boxer wurden zerstreut, zwölf wurden getödtet. Es wurden aber auch mehrere Soldaten getödtet. Die Gefangenen wurden enthauptet, und ihre Köpfe öffentlich ausgestellt, ferner wurde öffentlich bekannt gegeben, daß auf Mitgliedschaft und Unterstützung der Boxersekte die Todesstrafe steht.

Engl. Südafrika. Der Justizminister der Kapkolonie erklärte, er beabsichtige, alle verurtheilten Kaprebellen vor Ende März begnadigen und eine allgemeine Amnestie zu erlassen.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 13. März 1903.

* Eine neue amtl. Posthülfsstelle ist bei dem Kaufmann Vierhaus in Obercastrop eingerichtet worden, nachdem die bisher bestandene bei W. Lambertz aufgehoben ist.

* Telephon-Anschlüsse. Wie wir in Erfahrung gebracht, läuft die Anmeldefrist für neue Telephon-Anschlüsse für den ersten Bauabschnitt pro 1903 mit dem 20. d. M. ab. Wir machen Interessenten darauf aufmerksam.

* Die diesjährige Frühjahrs-Kontrolversammlungen für den Landkreis Dortmund finden in der Zeit vom 8. bis 30. April cr. statt, und zwar für die Stadt Castrop, die Aemter Rauxel und Sodingen am 8., 11., 9. und 14., für Lütgendortmund am 15., 16. und 17., für Mengede am 18. und 20., für Dorstfeld am 21., 22. und 23.

* **Rauxel.** Mit einer Literflasche schlug am Abend des 8. November v. J. der Bergmann Stanislaus Golinski von Rauxel den Bergmann Mithias Kaczmareck an den Kopf, weil K. sich geweigert hatte, einige Glas Bier für Golinski zu bezahlen. Kaczmareck war so verletzt worden, daß er die Besinnung verlor und mehrere Schichten feiern mußte. Golinski hatte sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten und wurde von der Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

* **Holthauser Landwehr.** Am morgigen Sonntag findet wiederum eine Generalversammlung des Kriegervereins bei dem Wirthe Herrn König statt. Die vor 14 Tagen einberufene Versammlung war nicht beschlußfähig, weshalb wir darauf hinweisen, daß die Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder abgewickelt wird.

* **Gerthe.** Ueber den in der gestrigen Nummer bereits kurz gemeldeten Brand auf Oberhöfken's Hof wurde uns nachträglich noch folgender Bericht zugesandt. Das Feuer entstand kurz nach 10 Uhr und griff so rapide um sich, daß an ein Löschen gar nicht zu denken war. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr der Zeche Lothringen mußte ihre Thätigkeit darauf beschränken, das anliegende Wohnhaus kalt zu halten, und ist dasselbe auch erhalten worden. Das Vieh wurde, bis auf 2 Schweine, mit knapper Noth gerettet. Die landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe sind durch das Feuer vernichtet worden; indes ist der gesammte Brandschaden durch Versicherung gedeckt. Es wird allgemein angenommen, daß Brandstiftung vorliegt; kurz vor Ausbruch des Feuers wurden in der Nachbarschaft nämlich einige verdächtige Menschen gesehen.

* (Fiskalische Genauigkeit.) Eine Steuerkasse in **Bochum** entdeckte unlängst, daß ein inzwischen nach Berlin verzogener Steuerpflichtiger einen ganzen Reichspfennig zu wenig Steuern bezahlt hatte. Er wurde auf dem üblichen Wege gemahnt und mußte per Postanweisung den „Schuldbetrag" einsenden, also das 15fache an Uebermittlungskosten aufbringen. Damit ist hoffentlich das Gleichgewicht des Staatsbudgets für das laufende Rechnungsjahr gesichert.

* **Lünen.** In der Waldfreiheit wurden von einem jungen Burschen, der von der Aushebung zurückkehrte, an einer Schülerin ein schweres Verbrechen verübt. Als ein Arbeiter die Verfolgung des gewaltthätigen Menschen aufnahm und ihn einholte, ergriff letzterer ein Messer und versetzte seinem Gegner einen Stich in den Kopf. Der Stich wurde mit solcher Wucht ausgeführt, daß das Messer a brach und die Spitze desselben im Kopf stecken blieb. Das Scheusal wurde festgenommen.

* Als ein weniger günstiges Zeichen meldet man, daß auf den Zechen „Bickefeld" und „Margaretha" bei **Apelerbeck** Feierschichten eingelegt werden mußten.

* **Paderborn.** Unser hochw. Herr Weihbischof Dr. Augustinus Gockel feierte am 7. d. in körperlicher Rüstigkeit sein goldenes Priesterjubiläum. Zwar hatte sich der hochw. Herr jede allgemeine Feier verbeten, dennoch ließen die katholischen Paderborner es sich nicht nehmen, die Liebe zu dem Jubilar auch nach außen hin zu bekunden, und so prangte der größte Theil der Stadt im Flaggenschmuck. Um 8 Uhr feierte der Jubilar seine Jubelmesse, zu der ihn eine Schaar weißgekleideter Mädchen vom Hause und das gesammte Domkapitel vom Nordportale des Domes abholten. Der weite Dom war gefüllt von Andächtigen. Nach der Feier nahm der Jubilar in seiner Wohnung die Glückwünsche des Domkapitels sowie des anderen Stadtklerus und der Spitzen der weltlichen Behörden entgegen, bei welcher Gelegenheit der Herr Landrath Geh. Regierungsrath Jentsch demselben den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Zahl 50 überreichte. Die Stadt Paderborn, sowie die Geburtsstadt des Jubilars, Büren, ließen dem hochw. Herrn durch ihre Vertreter hübsch ausgeführte Ehrenbürgerbriefe überreichen. Es ging eine große Zahl telegraphischer und brieflicher Glückwünsche ein, so auch ein in warmen Worten gehaltenes Schreiben unseres zur Zeit in Rom weilenden Bischofs Wilhelm. Ein prachtvoller Meßkelch wurde dem Jubilar von der Geistlichkeit der westfälischen Mark überreicht, ein werthvoller Bischofsring vom Klerus der Eichsfelder. Auch von der kath. Gemeinde zu Detmold, welcher der hochw. Herr seiner Zeit vorgestanden, war eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse eingelaufen. Wir schließen mit dem Wunsche: Gott erhalte noch lange Jahre unsern hochw. Herrn Weihbischof Dr. Augustinus Gockel.

* **Münster.** Der „Westfale", welcher bekanntlich dem Westfälischen Bauernverein nahe steht, bedauert die Haltung der „Rhein. Volksst." und die sich daraus herleitende Verwirrung, die ihre Schatten in den Rheinischen Bauernverein wirft. Der „Westfale" bemerkt u. a.: „Während früher das Blatt in vorzüglicher Weise die Interessen des Rheinischen Bauern-Vereins vertrat, steht dasselbe seit Monaten auf dem Standpunkte des Bundes der Landwirthe und bekämpft die Beschlüsse und Stellung der christlichen Bauern-Vereine. Was aber dem Faß den Boden ausstößt, ist, daß jetzt Herr Schreiner offen gegen den Rheinischen Bauernverein und dessen Vorsitzenden, den Grafen Anton v. Spree auftritt. Das von seiner Mutter — dem Rheinischen Bauernverein — großgezogene Kind — die „Rheinische Volksstimme" — erhebt die tödtliche Waffe gegen seine eigene Mutter, um Zwietracht im Verein zu säen, versucht dem Vorsitzenden Nackenschläge zu versetzen, um ihm das Vertrauen der Mitglieder zu entziehen! Ein Schauspiel — wahrhaftig nicht zu Ehren des großgewordenen Kindes, aber zur Freude aller Feinde der Landwirthschaft und des Bauernstandes!" Gleichzeitig wendet sich der „Westfale" gegen den bekannten Herrn Vauer in Bonn, Herausgaber einer im Sinne des Bundes der Landwirthe redigirten agrarpolitischen Korrespondenz, welcher die Thätigkeit Schreiners zu vertheidigen und den Westfälischen Bauernverein wegen seiner korrekten Haltung zu verdächtigen sucht. Der „Westfale" wendet sich mit aller Schärfe gegen diese Minirarbeit, indem er bemerkt: „Wir haben aber das Vertrauen zu den Mitgliedern des Rheinischen Bauernvereins, daß sie einig und fest zusammenstehen, den Hetzern und Zwiespalt säenden Eindringlingen die Thore ihrer Höfe verschließen, unseren Feinden nicht das Schauspiel der Uneinigkeit geben, welche in christlichen Bauernvereinen nicht aufkommen darf, daß sie Vertrauen zu ihren Vorstandsmitgliedern haben, welche auf rheinischer Erde geboren und groß geworden sind und am besten die Interessen des heimathlichen Bauernstandes kennen und bisher in kluger energischer Weise vertreten haben."

* **Brilon.** Im oberen Ruhrgebiet hat der Winter von neuem Einzug gehalten und Schnee und Eis in so großer Menge gebracht, daß die Wege fast unpassirbar sind. Auf der Strecke Büren-Korbach lag dieser Schnee fußhoch.

* Auf dem Marktplatz in **Essen** entstand ein Tagesbruch. Da das Loch immer größer wurde und bald einen Umfang von etwa 15 Mtr. und eine Tiefe von etwa 6 Mtr. hatte, wurde der Straßenverkehr an dieser Stelle eingestellt und der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Absperrungsmaßregeln usw. sind getroffen worden.

* **Essen.** Frau Krupp hat dieses Jahr ihr Einkommen auf 13 bis 14 Millionen eingeschätzt, während Herr Krupp in den letzten Jahren 22 Millionen deklarirte. Der Steuerausfall macht sich deshalb in den Finanzen unserer Stadt sehr empfindlich bemerkbar. Die Abnahme des Einkommens ist zum Theil auch den hohen Stiftungen (4 Millionen für die Versicherungskassen und Wohlfahrtseinrichtungen, 1 Million für die Stadt Essen) und den bedeutenden Legaten Krupps an einzelne ihm nahestehende Personen zuzuschreiben. Krupp entrichtete in den letzten Jahren über 1 Million Mark an Steuern.

* **Essen.** Im Hinblick auf die von Bebel in der Reichstagssitzung vom 10. März geäußerte Behauptung, Krupp habe an die Vereinigten Staaten Panzerplatten bedeutend billiger geliefert, als an Deutschland, wird von dem Hirschschen Telegraphenbureau mitgetheilt, Krupp habe an die Vereinigten Staaten niemals Panzerplatten angeboten, geschweige denn geliefert.

* Auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde der Rechtskonsulent Sch. in **Dahlhausen** verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt.

* Eine folgenschwere Revolveraffaire spielte sich in **Elberfeld** ab. Um 11 Uhr trafen sich mehrere Burschen, unter ihnen auch der Maurer Moor. Dieser lud seine Freunde, da er vom Militärdienst freigesprochen worden war, zu einem Glase Bier in einer Wirthschaft ein. Später versuchte Moor, da er merkte, daß er kein Geld zur Bezahluug der Zeche mehr habe, sich zu drücken; er wurde aber von seinen Freunden verfolgt und eingeholt. Es kam zu einer Auseinandersetzung zwischen der Gesellschaft, die damit endete, daß Moor auf seinen Kollegen Reich zwei Schüsse abgab, die dessen Tod herbeigeführt haben. M. ergriff hierauf die Flucht, wurde aber bald eingeholt und festgenommen.

* **Düsseldorf.** Die Obduktion der Leiche der Franziska Schatten, über deren Auffindung wir berichteten, hat ergeben, daß an dem 8jährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen und daß das Kind alsdann durch mehrere Schläge mit einem scharfen Gegenstand auf den Kopf getödtet worden ist. Der Thäter ist bislang noch unbekannt.

* In **Mülheim** am Rhein wurde jüngst ein Postbeute mit 1000 Fünfmarkstücken gestohlen. Auf Veranlassung der Oberpostdirektion hat bei einem der That verdächtigen Postbeamten eine Haussuchung stattgefunden mit dem Ergebniß, daß 3000 Mk. von dem gestohlenen Gelde unter Briketts versteckt vorgefunden wurden. Als der ungetreue Beamte sich entlarvt sah, durchschnitt er sich im Beisein der Kriminalbeamten die Kehle und war sofort tot.

* **Köln.** Der 8. März war reich an tragischen Ereignissen. Zunächst erschoß sich ein Unteroffizier (Trompeter) des hier garnisonierenden Feldartillerieregiments auf dem Abort einer Wirthschaft. Liebesgram soll den Unglücklichen zu der That getrieben haben. — Im Hospital starb ein 27jähriger verheiratheter Fabrikarbeiter, der von einem Motorwagen heruntergefallen und überfahren worden war. — Im Rhein wurde die Leiche eines 49jährigen Bürgers, der in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, aufgefunden. Man nimmt an, daß er in der Dunkelheit in den Strom gefallen ist und so seinen Tod gefunden hat. — Das 2jährige Söhnchen eines Tagelöhners spielte während der Abwesenheit der Mutter mit Streichhölzern. Die Kleider des Kindes fingen Feuer, und als die Mutter heimkehrte, fand sie ihr einziges Kind als schrecklich verkohlte Leiche vor. — Ein junges Mädchen sprang in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Einem Matrosen gelang es, dasselbe zu retten. Auf der Unfallstation gab es als Grund zu der unseligen That an, daß es plötzlich aus dem Geschäft, wo es in Stellung war, entlassen worden sei.

* In **Ehrenfeld** stürzte ein verheiratheter Mann von dem Dache eines Neubaues und blieb sofort todt.

* Ein 70 Jahre alter Bettler hat, wie aus **Bonn** berichtet wird, unter seinen Kunden auch einen Rechtsanwalt. Zu diesem kam er eines Tages und klagte, daß er wegen Bettelns zur Anzeige gebracht worden sei. Der Anwalt erklärte sich sofort zur kostenlosen Uebernahme der Vertheidigung bereit und gab noch obendrein ein 50 Pfg.-Stück zum Troste. Vor dem Schöffengericht führte der Vertheidiger zu gunsten seines Klienten aus, daß dieser eine Anzahl „Kunden" habe, bei welchen er sich von Zeit zu Zeit etwas holen dürfe, zu betteln brauche er dabei gar nicht. So viel wie er — der Vertheidiger — wisse, gehöre sein Nachbar, bei dem der Alte angetroffen wurde, ebenfalls zu dessen Kunden. Ein Polizeibeamter erklärte aber als Zeuge, daß in dem betreffenden Hause gesagt worden sei, der Angeklagte habe gebettelt. Mit Rücksicht auf das hohe Alter und die Arbeitsunfähigkeit des Bettlers beantragte der Amtsanwalt die geringste zulässige Strafe von einem Tage Haft. Der Vertheidiger erklärte, es sei wohl das Beste, wenn der Angeklagte die Strafe annehme. Das Urtheil lautete dem Antrag gemäß, und der Angeklagte gab sich zufrieden.

* Das Schwurgericht **Trier** verhandelte dieser Tage gegen den Tagelöhner Zeimet aus Kenn, sowie gegen dessen beiden Kinder Elisabeth und Mathias. Alle drei sind des Kindesmordes und der Blutschande angeklagt.

* **Aachen.** Die Erben des verstorbenen Großindustriellen H. Cockerill schenkten der Stadt Aachen 200000 Mk. für Unterstützungsbedürftige, welche die Berechtigung zur Armenunterstützung noch nicht haben.

* **Kassel.** Der betagte Seelsorger an der Unternenstädter Kirche erlitt während des Gottesdienst s auf der Kanzel einen Schlaganfall. Er wurde in seine Wohnung gebracht, wo er verschied.

Die Petroleumexplosion.

In der Nähe von Olean im Staate Newyork trennten sich Dienstag Abend eine Anzahl Wagen eines hauptsächlich aus Petroleumwagen bestehenden Eisenbahnzuges von dem vorderen Theil des Zuges und liefen auf diesen auf. Bei dem Zusammenstoß gerieth der Zug in Brand. Eine dichte Menschenmenge umstand die Unfallstelle, als mehrere Explosionen erfolgten. Die Flammen ergriffen die Umstehenden, von denen eine große Anzahl verbrannte. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt, da die Leichen vieler Getödteter völlig verbrannt sind. Es wird berichtet, daß bereits 22 Personen todt aus den Trümmern hervorgezogen worden seien.

Ueber das schreckliche Unglück werden aus New-York folgende Einzelheiten gemeldet: Sobald das Reißen des Zuges bemerkt wurde, wurde der vordere Theil desselben zum Stehen gebracht! Der hintere Theil folgte mit einer bei dem abhängenden Gelände sich immer vermehrenden Geschwindigkeit und fuhr mit einer furchtbaren Wucht in den vorderen Theil hinein. Ein Cisternenwagen fing sogleich Feuer, und unter einem fürchterlichen Knalle wurden die eisernen Theile des Wagens ins Weite geschleudert. Eine große Menschenmenge hatte sich bald an der Unfallstelle angesammelt, als plötzlich eine furchtbare Explosion stattfand und große Flammenzungen mehrere hundert Fuß aufloderten und dann buchstäblich die Dämme hinab in die Rinne rollten, in welcher die Zuschauer standen. Die Hitze war ungeheuer und außer von den Flammen, wurden Dutzende von Personen durch herumfliegende Eisenstücke niedergemäht oder so schwer verwundet, daß sie sich nicht mehr fortbewegen konnten und in der Rinne liegen blieben, bis sie in dem brennenden Oel umkamen. Um Mitternacht begann das Feuer zu erlöschen. Bis jetzt wurden 18 Todte und zahlreiche Verletzte fortgeschafft. Einige Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Von anderer Seite wird noch gemeldet: Nach der ersten Explosion erfolgten noch zwei andere, die Flammen schossen nach allen Richtungen und hüllten die Menge ein. Männer und Knaben rannten wie lebende Fackeln umher und warfen sich zu Boden und in Gräben, um die Flammen zu ersticken. Bald jedoch lagen sie ruhig da, bewußtlos oder todt. Es heißt, daß 22 Todte aus den Trümmern des Zuges herausgeholt seien. Von 14 Leichen, die zum Leichenbestatter gebracht wurden, sind nur 3 identifizirt worden. Die Polizei hält Freunde und Verwandte der Verunglückten vom Zuge fern, da eine weitere Explosion befürchtet wird. Nach einer Meldung der „Evening News" aus New-York kann sich die Zahl der Todten in Olean auf 30 bis 40 belaufen. Olean hat 10000 Einwohner. Es wird ein Namensruf der Lebenden vorgenommen, um die Vermißten festzustellen.

Gerichtliche Entscheidungen.

Gewerbegericht.

Vorsitzender Herr Amtmann Barfels-Rauxel. Der Schreinergeselle Renzel klagte gegen den Schreinermeister Loh auf Zahlung vorenthaltenen Lohnes und Ausstellung von Entlassungspapieren. Kläger hat bei dem Beklagten als Akkordarbeiter gearbeitet und die angefangene Arbeit, ohne dieselbe fertig zu stellen, liegen lassen, wodurch dem Beklagten ein nicht unbedeutender Schaden erstanden ist. Kläger wird mit seiner Klage abgewiesen und auf die Gegenklage des Beklagten hin verurtheilt, die Arbeit wieder aufzunehmen, bei Vermeidung einer an den Beklagten zu zahlenden Entschädigung von 15 Mark für kündigungslose Arbeitsniederlegung. — Der Fabrikarbeiter Franz Nowack-Mengede machte für die Zeit vom 15. bis 28. Februar gegen die Firma Mengeder Stahlwerke eine Lohnforderung von 45,98 Mark geltend. Das Werk ist seiner Zeit an die Kaufleute Ganter und Giebeler verkauft, ist aber nicht in deren Besitz gelangt. Der Betrieb ist schließlich am 15. Februar eingestellt und die Arbeiter entlassen, ohne dieselben vorher gekündigt bezw. von der Außerbetriebsetzung in Kenntniß gesetzt zu haben. Kläger ist dadurch arbeitslos geworden und beansprucht für 14 Tage den Lohn, welcher ihm auch zugesprochen wurde. Eine gleiche Forderung hatte der Former Max Gründler zu Wetter. Da hier nachgewiesen wurde, daß Kläger vom 15. bis 28. Februar arbeitslos gewesen war, so wurde die Beklagte zur Zahlung eines Lohnbetrages von 42,60 Mark verurtheilt. — Der Arbeiter Feind hat bei dem Unternehmer Velleuer gearbeitet, die Arbeit aber, da sie ihm so „schmutzig" war, nach ein paar Tagen wieder eingestellt. Gekündigt hat er nicht und Velleuer hat ihm deshalb die Papiere und den Lohn verweigert. Er wurde mit seiner Klage abgewiesen.

Standesamtsnachrichten des Amtes Baukau.

vom 1. bis 7. Februar 1903.

Geburten.

Ein Sohn: Expedient Heinrich Marqurd, Horsthausen. Materialiengehilfe Wilhelm Geißler, Horsthausen. Bergmann Heinrich, Krosta Horsthausen. Bergmann Kar Frensel, Horsthausen.

Eine Tochter: Fahrhauer Franz Kremel, Horsthausen. Fabrikarbeiter August Wundrock, Bladenhorst. Landwirth Wilh. Geesmann, Pöppinghausen. Bergmann Laurentius Plocienniczak, Horsthausen.

Aufgebote.

Bergmann Peter Hartner und Julianna Ramsner, beide Bladenhorst. Schlosser Hugo Falkenberg, Recklinghausen-Bruch und Lina Friederika Hüttemann, gen. Hünerbusch, Pöppinghausen. Bergmann Johann Laukamp und Bertha Eschenauer, Wittwe von Bergmann Peter Noll, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Paul Patz, 8 M., Horsthausen.

Restauration

Reichs-Adler

Rudolf Schaumann.

Ausschank von Franziskaner-Leistbräu

Bock-Bier.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culbart Castrop.

Rose & Co., Dortmund.

Ausstellung sämmtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison

in

Damen-Confection u. Kinder-Confection, Blousen, Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Jupons, Chiffon-Boas, Spitzen-Kragen

in grossen Sortimenten.

Reform-Costume, Reform-Unterkleider, Reform-Corsette, Reform-Schürzen.

Anfertigung von Costume und Mäntel auf eigenen Ateliers nach Original-Modellen.

Unser Catalog kommt im Laufe dieses Monats zum Versandt.

Bekanntmachung.

Am Amtsgerichtsgebäude hierselbst sollen **diverse Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten** ausgeführt werden.

Formulare zu Offerten können gegen 30 Pfg. Schreibgebühren vom Stadtbauamt bezogen werden.

Offerten sind bis zum 24. d. M., vormittags 11 Uhr, an das Bürgermeisteramt einzureichen.

Castrop, den 13. März 1903.

Der Bürgermeister.
Wynen.

Bekanntmachung.

Die Posthülfstelle bei W. Lambertz in Obercastrop ist aufgehoben. Dem Kaufmann Vierhaus daselbst ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übertragen worden.

Castrop, 13. März 1903.

Kaiserliches Postamt.
Colloseus.

Gärten-Verpachtung.

Dienstag den 17. März cr., nachm. 5 Uhr,

werde ich die Gärten an der Hernerstr. neben Todtbusch von neuem verpachten.

Castrop, den 14. März 1903.

Münnekehoff.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie Fleige**, Tochter des Steigers Herrn **Wilhelm Fleige** und Gemahlin geb. **Meister** in Rauxel, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Karl Carrié,
Lehrer.

Weitmar im März 1903.

Diejenigen, welche ihre **Gärten** in der Gemeinde Castrop behalten wollen, werden gebeten, sich bis zum 17. März bei mir zu melden.

Kopshoff. Behringhausen.

In meinem eingefriedigten Garten in Behringhausen habe noch einige Stücke

Gartenland

zu verpachten.

F. Schnettelker.

Habe in dem von mir gepachteten Garten der Wittwe Schneider

Gift

gelegt und warne die Besitzer von Hühnern.

Becker, Rechtsanwalt.

Eine bessere

Wohnung

von 5—6 Räumen (1. Etage) in Castrop zum 1. Mai d. J. oder später gesucht.

Offerten unter **F. L. 1072.**

Zum 1. April

eine Wohnung

von 3 Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop.

3000 Pfd. Heu

sind zu haben bei

Förster Weber,
Deininghausen.

Wegen Heirath des jetzigen wird zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. in Castrop.

Ein brav es ehrliches

Mädchen

gesucht.

Castrop, Biesenkampstraße 16.

Suche per sofort oder 1. April ein ordentliches katholisches

Dienstmädchen.

Frau Wilh. Hagemann, Castrop,
Ringstraße 15

Suche zum 1. April ein braves, kath. **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit. Dasselbe muß auch in der Wirthschaft mit thätig sein.

Frau A. Neuhaus, Gastwirthschaft,
Obercastrop

Suche zum 1. April ein properes

Mädchen

für Hausarbeit.

H. Flachmeyer, Rauxel.

Suche auf sofort oder 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau **Leo Talarczyk,**
Rauxel-Bahnhof.

Suche zu April oder Mai ein jüngeres **Mädchen** für einen kleinen Haushalt. Frau Gustav Schulte, Bahnhof-Rauxel.

Für ein **herrschaftliches Haus** in **Oberhausen** wird ein zuverlässiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. April gesucht. Näheres Castrop, Kriegerdenkmalstraße 7.

Ein Anstreicher-Lehrling

auf sofort oder zu Ostern gesucht.

Ewald Neufeld, Castrop.

Maler- und Anstreicherlehrling

per sofort oder zu Ostern gesucht.

Carl Sernau

Habinghorst bei Rauxel,
Kronprinzenstraße 53a.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Maurerpolier.

Ludwig Jenkel, Baugeschäft,
Castrop.



2 Hähne

(Italiener) 1/2 Jahr alt,

zu kaufen. Wo, zu erfahren in der Geschäftsst. Ztg. in Castrop.

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen. **Frau Kunze,**
Schwerin, Dortmunderstr. 17c.

Einen guten

Hühnerhund

zu kaufen gesucht von

Cl. Hagemann, Rauxel.

Zur gefl. Abnahme empfehle:

Ia. Roth- und Weißklee, Saathafer, Saatwicken und Grassaat,

sowie sämmtliche

Colonial- und Fettwaaren

zu den billigsten Tagespreisen.

H. Braukhoff,
Castrop.

Garantirt keimfähige

Feld- und Garten-Sämereien,

Pflanzkartoffel,

Blattlaus- und allerfrühester Mäuse

empfiehlt

W. Schäfer,
Zeche Graf Schwerin.

Mag.-bon.-Speise-

wie auch

Saatkartoffeln,

sowie gutes

Roggenstroh

gibt in kleinen und großen Quantitäten zu billigen Tagespreisen ab

Rittergut Ickern
bei **Mengede.**



Erhielt heute einen neuen Transport

Schweine.

S. Hirsch, Graf Schwerin Nr. 25.

20000 Kappuspflanzen

hat abzugeben

H. Abbing, Holthausen.

Einige hundert Ctr.

Runkelrüben

hat abzugeben.

Büchter, Holthausen.

Kartoffeln,

sehr schöne mag bon., ganz kochende Waare, empfiehlt zum billigsten Tagespreis franko Haus

A. Dallwig,
Obercastrop, Wittenerstr. 27a.

Mark 25 kostet heute nur noch mehr der Centner gepökeltes **Schweinefleisch.**

Gebinde von 30, 50 und 100 Pfd.

Julius Werner, Neumünster.

---

2 ordentliche junge Leute erhalten in Holthausen

Kost und Logis.

Näh. in der Geschäftsst. in Castrop.

Verlobungs-Karten,
Vermählungs-Karten,
Visiten-Karten,
Gratul.-Karten,
Menu-Karten,
in feinster Ausführung

empfiehlt

H. Schmitz vorm Ph. Culbart.
Rauxel. Castrop. Sodingen.

Bei den hohen Fleischpreisen hilft **MAGGI-Würze** sparen. Angelegentlichst empfohlen von **Friedrich Trost,** vis-a-vis der Post in Rauxel.

Als Leichen-Frau

empfiehlt sich

Frau Nobelmann,
Castrop, Dortmunderstraße 18d.

Patent- und Technisches Bureau

Paul Haves, Ingenieur, Elberfeld.

Patentanmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr u. Prüfungsgebühr **65** Mark.

Gebrauchsmusteranmeldung einschl. Zeichnungen, Beschreibungen, Vertretergebühr und dreijährige Taxe **30** Mark.

Streng reell Auslandspatente billigst. Streng reell

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man solle also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Ruhungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Eberesch. saft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 44 u. 46. Dortmund. Westenhellweg 44 u. 46.

Aelteste und bestrenommierte Firma der Provinz. Gründung des Stammhauses 1827.

Moderne Kleiderstoffe

schwarz und farbig, in einer Auswahl von über 800 Stück.

Cheviots	Kammgarn-Stoffe	Voile und Etamine-Stoffe	Engl. Stoffe	Blousen-streifen	Gelegenheits-kauf
in 50 mod. Farben	in 25 modernen Farben	Neuheit der Saison	in schwarz-weiß und allen modernen Stellungen	gestreift, carriert und Bomben	1 Posten Ia. Mohair-stoffe in schwarz u. farbig
65, 95, 125 bis 225 Pfg	115, 175, 235 bis 350 Pfg.	65, 225, 375 bis 350 Pfg.	75, 110, 155 bis 275 Pfg.	85, 115, 165 bis 250 Pfg.	pr. Mt. 155.

Zur Confirmation

empfehlen **schwarze und farbige Kleiderstoffe** sowie **Confirmations-Anzüge** in größter Auswahl.

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Wem zum

Selbststreichen des Fußbodens

an einem zuverlässigen Lack gelegen ist, der mache einen Versuch mit dem neuen

Chinesischen Fussboden-Glanzlack.

Nach der den Büchsen aufgedruckten Gebrauchsanweisung läßt sich derselbe leicht von Jedermann verarbeiten.

Die hervorragenden Eigenschaften des Lacks sind:

1. **Vorzügliche Deckkraft,**
2. **schnelles Trocknen,**
3. **zuverlässige Härte, die jedes Nachkleben ausschließt,**
4. **größte Dauerhaftigkeit,**
5. **hoher Glanz.**

Derselbe ist in verschiedenen Farbtönen zu haben in der

Central-Drogerie

Otto Hennewig,

Castrop.

Technisches Bureau für Hoch- u. Tiefbau

von

Franz Koch, Castrop,

Widumerstraße 16, neben der alten Sparkasse,

empfiehlt sich zur **Anfertigung** von Baupolizei-Zeichnungen, sowie Zeichnungen aller Art nebst Detail, Anfertigung von allen erforderlichen Berechnungen, als: Kostenanschläge Massen-Berechnungen, Statistische Berechnungen usw., Gutachten, Feuertaxen, Uebernahme von Bauleitungen, Revisionen der Bau-Abrechnungen usw. gegen **mäßiges Honorar.** Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Wir bringen zum Verkauf:

20000 Pfund

geröstete, reinschmeckende Auslese-Kaffee

zu **65** Pfg. pro Pfund

in Buchthal's Kaffee-Magazinen,

Buchthal & Co., Dortmund,

größte Kaffee-Rösterei Westfalens.

In **Castrop:** **Wittenerstraße 11,** am Markt,
In **Bövinghausen:** bei Fräulein **Beisenherz.**
In **Mengede:** bei Frau **J. Albuschat.**

Den Bewohnern von **Castrop, Rauxel** und Umgegend die gefl. Mittheilung, daß ich mich hierselbst als

Pflastermeister

niedergelassen habe und empfehle mich in der Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten und Lieferungen; insbesondere in der Herstellung von gepflasterten **Hofräumen** und **Thoreinfahrten,** sowie Herstellung von **Rinnen- u. Bürgersteig-Anlagen, Cementanschlüssen** und alle **Wegebauarbeiten,** unter Garantie für solide Ausführung und billigste Preisberechnung.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtend

Wilhelm Keymer, Pflastermeister

in **Rauxel,**

Münsterstr. Nr. 119b neben d. Post.

Letzte Anzeige!

Ziehung 24. und 25. März zu **Berlin,** im **Kaiserhof**

Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰. Pferde-Gewinne mit 70 % d. angegeb. Werthes **sofort** verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammtwerthe von M

		100000
1	à M.	10000
1	à M.	6000
1	à M.	5000
1	à M.	4000
2	à 3000	= 6000
5	à 2000	= 10000
6	à 1500	= 9000
2	à 1000	= 2000
6000	15, 10 u. 5 M.	= 54000
20	**Fahrräder**	= 4000

Loose versendet: der General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Castrop bei Heinrich Lueg, Gastwirth.

Husten leidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse beweisen w. bewährt u. sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Lehne Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:

Fr. Köster, Castrop.

Pepsin-Magen-Bittern

von **Ernst L. Reg** in **Kiel** ist das feinste diätetische Genußmittel. Mehrfach prämiirt mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Unübertroffen auf dem Gebiete der Hygiene. Siehe Prospekt. Lager und Ausschank bei Herrn **Carl Reibert** in Castrop.

Consum-Verein

„Glück Auf"

(E. G. m. b. H.)

Castrop.

Dividenden, 12 pCt. auf Waaren, 8 pCt. auf Marken kommen am 16. März bis Nr. 900 und am 17. bis zum Schluß von morgens 8 Uhr an zur Auszahlung.

Der Vorstand.

Schweine-Versicherung

Castrop.

Sonntag den 15. März cr., nachmittags 4 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Aenderung des Vereins-Statuts.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese General-Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Bergmanns-



Unterstützungs-Verein

zu Castrop.

Sonntag den 15. März cr., nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Marianische Jünglings-Sodalität

Castrop.

Sonntag den 15. März cr., nachmittags 1/2 4 Uhr:

Andacht mit Predigt

in der St. Nochus-Kapelle.

Darnach:

Versammlung

im Gesellenhause.

Hauptpunkt der Tages-Ordnung:

Vorstandswahl.

Vollzähligen Besuch erbittet

Der Vorstand.

Krieger-



und Landwehr-Verein

Castrop.

Sonntag den 15. März cr., nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale beim Kameraden **H. Lueg.**

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weitere Besprechung und Beschlußfassung des bevorstehenden Fahnenweihfestes.
4. Abnahme der noch vorhandenen Jahrbücher und Loose der VI. Gesellschafts-Lotterie am 27. März cr.
5. Verschiedenes.

Nachher: Gemüthliches Zusammensein.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Verschwunden

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecken 2c. d. tägl. Gebr. v. **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd, à Stück 50 Pfg. bei:

Otto Hennewig.

Gründliche Heilung

aller Hautkrankheiten, trockene und nässende Flechte, Lupus, Beingeschwüre, Kropf- und Drüsengeschwülste, sowie Wassersucht, Fallsucht und Rheumatismus in kürzester Frist ohne Berufsstörung.

J. Overmann, Spezialbehandlung für Haut- und Beinleiden, **Dortmund,** Königswall, Eingang Gnadenort 18a.

Sprechstunden: Donnerstags und Sonntags vormittags.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Volks-Zeitung

Nummer 42.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtliches Organ für Sodingen, Holthausen und Börnig.

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

(Nachdruck verboten.

82)

Viola ward empört. Sie fürchtete sich jetzt gar nicht, das Blut des trotzigen Wildschützen, ihres Vaters, wallte in ihr auf. Ihre Miene veränderte sich, und Mr. Parkers Blick begegnete einer zornigen Flamme, die ihm aus den schönen blauen Augen entgegen sprühte.

„Ich würde Sie ermorden, Mr. Parker," sagte Viola sehr bestimmt.

„Bei Gott, ich glaube, Sie könnten das thun," sagte er nach einer Pause, indem er sich wieder zurücklehnte und sie bewundernd ansah. Und dann schwieg er still, pfiff vor sich hin und setzte nach einer Weile hinzu: „Ich bitte Sie um Verzeihung, Miß. Lassen Sie uns Freunde bleiben, und Sie werden sich meinen Antrag überlegen."

Aber Viola wandte sich ab und ging schweigend an die andere Seite des Verdecks. Mr. Parker folgte ihr nicht, sondern gab seinem Schiffer einen Wink. Die Yacht wandte und nahm ihren Kurs wieder dem Hafen zu. Ohne fernere Gefährdung ward Viola zurückgeführt und von Mr. Parker unter Beobachtung aller Höflichkeitsformen nach Hause gebracht. Aber als sie wieder für sich in ihrem kirschrothen Salon war, hatte sie nachzudenken.

Das zarte, zurückhaltende Benehmen eines anderen Mannes trat ihr lebhaft vor die Seele und nahm einen Reiz, eine lebhafte Färbung in der Erinnerung an, wie sie dies bisher noch nicht gehabt hatte. Nur seine Augen hatten verrathen, was in seinem Herzen vorging, — oder konnte sich Viola hierüber täuschen? War es denkbar, daß der junge deutsche Officier nicht ihr Bild in seinem Herzen trug? In der Scheidestunde, da es galt, für Jahre, vielleicht für immer Abschied zu nehmen, — da hatte der Ton, in welchem er dem amerikanischen Mädchen Lebewohl gesagt, eigenthümlich vibrirt, und seine Hand hatte gebebt, als sie die ihrige umschlossen. Wie ein sichtbarer Bann kehrte die Gegenwart ihres Vetters Xaver in ihrer Erinnerung wieder zurück — ja, es war so, es konnte nicht anders sein; des Offiziers Gewissenhaftigkeit hatte nicht laut werden lassen, was er so gern gesprochen haben würde. Sicherlich hatte er sich gescheut, seinem treuen Gefährten und Retter im Kampfe mit den Schwarzen ein Glück zu rauben, das er selbst begehrte, und wenn auch Xaver, der gute, wackere Bursche beharrlich ausschlug — Viola mußte lächeln, wenn sie daran dachte — der Base Hand zu verlangen, so hatte doch seinetwegen der edelsinnige Mann es nicht gewagt, nach dem kostbaren Gute zu streben. Er hatte wohl immer dem Gedanken wachgegeben, daß noch eine bessere Erkenntniß über den Xaver kommen könne und ihre, Viola's Schuld war es, daß sie nicht deutlich genug zu erkennen gegeben hatte, sie denke gar nicht daran, ihr Loos an dasjenige des Vetters zu schmieden. Wie hätte sie auch gekonnt? Xaver hatte ja keinen Antrag gemacht, sie wußte, daß er dies niemals thun würde, und es müßte doch wie eine Einladung und Aufforderung ausgesehen haben, wenn sie sich ohne Noth nach dieser Richtigkeit erklärt hätte. Aber waren es solche Bedenken allein die den Offizier zurückgehalten? Viola glaubte die Gedanken desselben wohl zu errathen, aber hatte sie das ganze Räthsel durchschaut? Eine eifersüchtige Regung kam über sie. Wie, wenn es noch eine andere Ursache gab, welche dieser unsemein großen Zartheit und Zurückhaltung zu Grunde lag? Xaver hatte einmal eine Aeußerung gethan, welche verrieth, daß das Herz des Leutnants nicht ganz frei sei. Ja, der Officier selbst hatte offen ausgesprochen, daß er das arme Mädchen, welches er geliebt, des Geldes wegen nicht hätte heirathen können. Wie, wenn er nun daheim in seinem Deutschland jene Andere noch liebte? Jammerschade, daß sie niemals mit dem Offizier niemals mit dem Vetter allein so ganz vertraulich unter vier Augen hatte verkehren können. Denn stets waren sie zusammen gekommen, und es war augenscheinlich gewesen, daß Beide die Gelegenheit vermieden, jene von ihr erwünschte Situation zu schaffen.

Einer der Negerbedienten trat ein und störte Viola's Betrachtungen, in denen Mr. Parker eine weit geringere Rolle spielte, als ihm zu wissen lieb gewesen sein würde.

Er überbrachte den New-York Herald. In halber Zerstreutheit blätterte sie in der Zeitung, und schon wollte sie sie aus der Hand legen, als eine Notiz ihre Aufmerksamkeit an sich zog.

Es war eine Depesche, derzufolge der Dreimaster „Ohio", welcher am 3. d. M. New-York verlassen habe, vermißt werde und wahrscheinlicher Weise untergegangen sei.

Viola ließ die Hand mit der Zeitung in den Schooß sinken. Wie doch die Menschen, ohne sich dessen zu versehen, von ihrem Schicksal ereilt werden, sagte sie sich. Auf dem „Ohio" wollte der Gschwendtner nach Europa zurückfahren. So sagte Mr. Bayley, der sich wunderte, daß der alte Bauer auf einem Kauffahrteischiff anstatt mit dem Postdampfer fahren wollte. Hat er sein Vorhaben ausgeführt, so liegt er nun viele Meilen weit von seinem beierischen Vaterlande auf dem Grunde der tiefen See, und was nützt ihm nun das Geld, das er mit soviel Hartnäckigkeit hat auszahlen lassen? Er hoffte, von Amerika den Mammon zu holen, und freilich hat er den Mammon erreicht, ihn selbst aber sein Geschick. Sein Leben vermochte er sich mit dem Gelde nicht zu erkaufen, seine Habgier brachte ihm den Tod.

In der That hatte der Gschwendtnerbauer seine Rückreise auf dem Ohio angetreten. Er war sehr zufrieden mit dem Erfolge seiner amerikanischen Reise und er drückte die Brieftasche mit Violas Geld zärtlich an sein Herz. Aber er war bei alledem entsetzt über die Kosten, welche ihm seine Reise und namentlich der Aufenthalt in New-York verursacht hatte. Er theilte dieses einem Landsmann mit, dessen Bekanntschaft er an einer Bar gemacht hatte, wo er seinen Whisky und seinen Branntwein mit Wasser zu trinken pflegte. Jan Visser war Steuermann auf dem Dreimaster Ohio, welcher den größten Theil seiner für Hamburg bestimmten Ladung in New-York einnahm, und als der Bauer über die Kosten seiner bevorstehenden Rückreise klagte, schlug Jan Visser ihm vor, auf dem Kauffahrer zu reisen, wo ihm die Fahrt viel billiger kommen werde. Den Gedanken griff der Gschwendtuerbauer auf und hielt ihn fest, obwohl Jan Visser ihm nicht verbarg, daß die Reise nicht direkt gehen werde, sondern der Ohio erst in Halifax anlaufen müsse, um seine Ladung durch Aufnahme einer Quantität Pelzwerk zu vervollständigen.

Gschwendtners starke Seite lag nach der Richtung der Landwirthschaft, nicht nach der geographischen Wissenschaft hin, und als er gehört hatte, daß Halifax nicht etwa in China oder Australien sondern ebenfalls nur an der nordamerikanischen Küste liege, besann er sich nicht länger, sondern nahm durch Jan Vissers Vermittelung einen Platz auf dem Kauffahrer. Er hatte keine besondere Eile, und es verschlug ihm nichts, auf dem Rückwege Halifax zu besuchen. Auf dem Felde gab es daheim zu dieser Jahreszeit wenig zu thun, und er konnte den Monat November noch daran setzen. Der Michel würde das Nothwendigste schon besorgen.

Der Ohio war eine Bark von mittlerer Größe, welche nur an den beiden vorderen Masten, dem Fockmast, und Großmast, Raaen hatte, während der Besahnmast Gaffelsegel führte. Das Schiff war in Amerika gebaut und getauft worden, gehörte jetzt aber einem Rheder in Hamburg welcher deutsche Bemannung gewählt hatte, da er diese ihrer Nüchternheit und daraus folgenden Zuverlässigkeit wegen jeder anderen Mannschaft vorzog.

Zu Anfang war die Fahrt angenehm. Vom Winde gebläht, entfaltete sich die weiße Leinwand zu stolzer Schwellung, und der Ohio glitt gleich einem ungeheuren Wasservogel dahin. Nur das Rauschen der vom Kiel durchpflügten Wogen war zu vernehmen, kein Stampfen und Aechzen einer Maschine.

Aber gegen Abend sah der Himmel nicht mehr so freundlich aus wie am Morgen. Dunkle Wolken schwammen auf hellgrauem Grunde, der Wind kam stoßweise aus Südwest, und die Möven flogen ängstlich über die langen Wogen hin.

„Das gibt ein böses Wetter," sagte der Steuermann und auch der Gschwendtnerbauer, so wenig er von der Navigation verstand, begriff den Ernst der Lage und schickte ein Stoßgebet nach dem andern zum Himmel auf.

Plötzlich brachen die Elemente los. Der Sturm fiel mit solchem Ungestüm in die Leinwand, welche soeben noch schlaff an die Masten geschlagen hatte, daß die Tücher knallten und krachten.

„Reewe! Reewe!" tönte durch den Sturm und das Aechzen des Schiffes, durch das wildempörte Wassers hindurch die starke Stimme des Kapitäns, welcher befürchtete, daß ihm die Segel zerrissen und die Hölzer brächen. Doch die Leinwand des Flockmast hatte gehalten, es waren gute neue Tücher, aber nicht der Mast. Ein Knistern, Splittern und Krachen erscholl und mit drei Matrosen, die nicht schnell genug herabkommen konnten, ging der Flockmast über Bord. Er stürzte indem das Schiff sich unter dem Anprall des Sturmes gedreht hatte, nach dem Bugspriet zu riß Bugspriet und Klüver nebst ihrem Takelwerk sowie die Kombüse mit sich, zerbrach die Bordwand und schlug mit all diesen Trümmern ins Meer.

In diesem Augenblicke dachte Gschwendtner, ob nicht etwa seine vielen, schweren Sünden die Schuld hätten, daß der Herrgott dem Schiffe zürne. Er hatte was er sein Lebenlang gethan niemals für Sünde gehalten, aber jetzt erschien ihm, da er den Tod vor Augen sah, die Vergangenheit in einem anderen Lichte. Jedoch hatte er nicht viel Muße zum Nachdenken, der Lauf der Begebenheiten riß ihn mit sich.

Der Kapitän, der auch jetzt Besonnenheit und Entschlossenheit nicht verlor, befahl den in der Takelung der andern beiden noch stehenden Masten beschäftigten Matrosen eiligst herabzukommen, da auch der Sturz dieser Masten drohte, und ließ das am Buge hängende Wrack, welches gefährlich gegen das Schiff geschleudert wurde, daß es mittelst der Taue festhing, kappen. Bald hatten scharfe Axthiebe das Schiff frei gemacht, und der Fockmast mit seinen Anhängseln ward von den Wogen weggeführt. Aber die Noth gebot auch die anderen Masten zu kappen, denn das dem Steuer nicht mehr gehorchende Schiff ward bis zum Kentern niedergebogen. Jeden Augenblick konnte es unter dem schweren Drucke der noch entfalteten Segel umschlagen.

„Die Anker!" rief deshalb der Kapitän. „Werft die Anker aus!"

Noch immer hielt die eiserne Ruhe des Kapitäns den Muth der Mannschaft aufrecht, und sie gehorchte mit willigem Gehorsam. Die Anker waren die letzte Hoffnung, das fühlte jeder Mann. Doch bis die schweren Anker an ihren Ketten gefallen waren und sich in den Meeresgrund eingebissen hatten, war das Schiff wiederum eine weite Strecke an die Küste hinangetrieben worden, und deutlicher war das Donnern der sich an den Bänken brechenden Wogen vernehmbar. Nun gab es einen Ruck, dann noch einen — das Schiff stand, es ward von den Ankern gehalten. Wohl tanzte es hoch empor und sank dann wieder tief hinab, aber es trieb nicht weiter es ward auf der Stelle festgehalten. Und nun ließ der Kapitän, der sich der Küste so nahe sah, aus den beiden kleinen Geschützen, welche der Ohio an Bord führte, Schuß um Schuß abgeben. Er hoffte, durch diese Nothsignale die Strandwächter aufmerksam zu machen, obwohl es immerhin fraglich blieb, ob es möglich sein werde, bei solchem Seegang dem Schiffe Hülfe zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

* (Eine neue Lampe.) Kaum, daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin die Rignonlampe eingeführt hat, bringt jetzt die bekannte Aktien-Gesellschaft Siemens u. Halske gleichfalls eine neue elektrische Lampe in den Verkehr. Es handelt sich laut B. M. um eine Bogenlampe für Zimmer- und Salon-Beleuchtung, die 31 Centimeter hoch ist und die Bezeichnung „Liliput" trägt. Die Lampe verbraucht den Strom von vier 16kerzigen Glühlampen, soll aber die doppelte Leuchtkraft haben.

* Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." stürzte der zum Artillerie-Regiment nach Schweidnitz abcommandirte Oberleutnant Witzke des 22. Infanterie-Regiments mit dem Pferde und blieb sofort todt.

* Merane i. T. Ein hiesiger Barbier tödtete nach kurzem Streite mit seiner Frau diese durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals und ermordete darauf seinen 16jährigen Lehrling durch einen Schnitt ebenfalls in den Hals. Zuletzt tödtete er sich selbst durch 3 Messerstiche und einen Revolverschuß.

* Ueber ein recht angenehmes Stubenmädchen berichten österreichische Blätter: In der Wohnung des Direktors der Anglo-Oesterreichischen Bank in Pesth, Lukas, erschienen mehrere Detektives, und einer von ihnen machte der Frau des Hauses die überraschende Mittheilung, daß ihr Stubenmädchen, das schon seit mehreren Wochen bei ihr bedienstet war, kein Mädchen, sondern ein Mann und noch dazu ein schon wiederholt abgestrafter und neuerlich von der Polizei eifrig gesuchter Verbrecher sei. Als das „Mädchen" unter einem Vorwande in den Salon gerufen wurde, ergriffen die Detektive sofort den Verkleideten, der gleichzeitig seine Perücke verlor. Der Verhaftete wurde ins Gefängniß gebracht. Die Polizei beobachtet über den Fall einstweilen noch Stillschweigen.

* Freitag vormittag 10 Uhr hat sich, wie aus Mexiko gemeldet wird, ein überaus heftiger Ausbruch des Vulkans Pico de Colim ereignet.

Des Westfalen Heimatland.

[Nachdruck verboten.]

(Mel.: Westfalenlied.)

Dir mag dein Heimatland gefallen,
Und preist du's noch so stolz und hehr,
Ich aber lobe mir vor allen,
Westfalens Scholle, reichtumsschwer!
Wo Dyamant die Erde deckt,
Und wo der Märker Eisen reckt;
Wo immer blühet stets auf's neu,
Der Biedersinn, die deutsche Treu.
:: Westfalen ist mein Heimatland,
Dem schwör ich treu mit Herz und Hand!:;

Kennst du ein Volk das emsig schaffet?
Es häufet Reichtum und auch Tracht;
Und dabei niemals nicht erschlaffet,
Sei es in Hütte oder Schacht!
Es scheuet keine Müh' und Schweiß,
Schafft emsig fort, mit Bienenfleiß.
Wo Lug und Trug erklärt der Bann,
Willkommen jeder Deutsche Mann!
:: Westfalen ist mein Heimatland,
Dem schwör ich treu mit Herz und Hand!:;

Willst Du ein Landeswappen schauen,
In dem verkörpert Mut und Kraft?
So nenn ich dir von allen Gauen,
Westfalens Banner, ehrenhaft!
So lang' sich mutig aufrecht stellt,
Das weiße Pferd im roten Feld.
So lange ruft des Dichters Mund
Hier über'm ganzen Erdenrund:
:: Westfalen ist mein Heimatland,
Dem schwör ich treu mit Herz und Hand!:;

Holthausen.

Siehst du die hohen Schlote rauchen
Und himmelan den Rauch ausspein?
Hörst du die Eisenhämmer hauchen,
Als wollt sich eine Kraft befrein?
Hier sprengt ein Bergmann kühn die Wand
Schickt uns zu Tag den Dyamant!
Dort schmiedet ein Schmied dem Feind zur Lehr
Ein Schwert zu Deutschlands Kraft und Wehr!
:: Westfalen ist mein Heimatland,
Dem schwör ich treu mit Herz und Hand!:;

Noch einen Stand muß ich dir preisen,
Der Landmann ist Westfalens Zier.
Singt hinterm Pflug noch deutsche Weisen,
Er kennet nicht der Junker Gier.
Und unsere Flüsse birgt den Lachs.
Die Bien' bringt Honig und den Wachs.
Kurzum als Deutschlands Edelweiß,
Westfalen hört der Ehrenpreis!
:: Westfalen ist mein Heimatland,
Dem schwör ich treu mit Herz und Hand!:;

Auch die Natur hat ihre Gaben,
Durch Schöpfers Allmacht uns verehrt.
Im Eichenhain kannst du dich laben,
Hat Berg und Thäler uns bescheert.
Und uns're Kinder, uns're Frau'n,
Die darfst du stolz dir nur beschaun!
Ich richt' den Blick zum Sternenzelt
Und bete zu dem Herrn der Welt:
:: „Dich bitt' ich, Gott mit Herz und Hand
O schütze mir Westfalenland!:;

Friedrich Thiemann.

Der Buren Urtheil.

(Nach Chamberlain's absolvierter Afrikareise.)

Nachdem wir Dir ins Aug' geblickt,
Nachdem wir recht beklommen
Nun Deine Reden, spitz und bös'
Und rücksichtslos vernommen,
Wird uns ein Schluß auch möglich erst,
Ein klarer und gerechter:
Du bist so schlecht nicht, wie Dein Ruf,
Nein, nein! — Du bist noch schlechter!

Kaufleuten und Gewerbetreibenden

empfehle ich bei Bedarf an Drucksachen meine mit den modernsten Schriften ausgestattete Buchdruckerei. Saubere Ausstattung. Mässige Preise.

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,

Rauxel. Castrop. Sodingen.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1903

im Landwehrbezirk II Dortmund.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Castrop. Sämmtliche Gemeinden der Stadt Castrop, die Aemter Rauxel und Giesenberg-Sodingen.

Kontrolplatz: Germanenhügel bei der Wirthschaft Baerwolf in Castrop.

Mittwoch den 8. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1890—1891. Mittwoch den 8. April, vorm. 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Infanterie der Jahresklasse 1892—1893. Mittden 8. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften Prov.-Inf. der Jahresklasse 1894. Mittwoch den 8. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahreskl. 1895. Donnerstag den 9. April, vorm. 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahreskl. 1896. Donnerstag den 9. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1897. Donnerstag den 9. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1898. Donnerstag den 9. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1899. Sonnabend den 11. April, vormittags 8½ Uhr. Der Rest der Provinzal-Infanterie. Sonnabend den 11. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Verkehrstruppen und Sanitätspersonal. Sonnabend den 11. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Kavallerie und Feldartillerie. Sonnabend den 11. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Fußartillerie, Pioniere, Train und sonstige Mannschaften. Dienstag den 14. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Marine (alles) und Ersatzreserve der Jahresklassen 1890—1892. Dienstag den 14 April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1893—1895. Dienstag den 14. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1896—1897. Dienstag den 14. April, vormittags 11½ Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Lütgendortmund. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Lütgendortmund.

Kontrolplatz: Marktplatz in Lütgendortmund.

Mittwoch den 15. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1890—1892. Mittwoch den 15. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1893—1894. Mittwoch den 15. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklassen 1895 ganz und von 1896 Anfangsbuchstaben des Namens A—K. Mittwoch den 15. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1896, Anfangsbuchstaben des Namens L—Z und 1897 ganz. Mittwoch den 15. April, nachmittags 1½ Uhr. Die Mannschaften der Prov.-Inf. der Jahresklasse 1898 ganz und von dem Jahrgang 1899 die Anfangsbuchstaben des Namens A—K. Donnerstag den 16. April, vormittags 8½ Uhr. Der Rest der Mannschaften der Prov.-Inf. Donnerstag den 16. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Kavallerie und Sanitätspersonal. Donnerstag den 16. April, vormittags 10½ Uhr. Die Mannschaften der Feld- u. Fußartillerie, Pioniere und Verkehrstruppen. Donnerstag den 16. April, vormittags 11½ Uhr. Die Mannschaften der Train, Marine, sonstige Mannschaften (alles) und Ersatzreserve Jahresklasse 1890. Freitag den 17. April, vormittags 8½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1891—1894. Freitag den 17. April, vormittags 9½ Uhr. Die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahresklassen 1895—1897. Freitag den 17. April, vormittags 10½ Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Mengede. Sämmtliche Gemeinden des Amtes Mengede.

Kontrolplatz: Platz vor dem Stationsgebäude in Mengede.

Sonnabend den 18. April, vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1890—1894. Sonnabend den 18. April, vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1895—1897. Sonnabend den 18. April, vormittags 11 Uhr. Der Rest der Infanterie. Montag den 20. April, vormittags 9 Uhr. Die Mannschaften der Garde, Jäger, Kavallerie, Verkehrstruppen, Pioniere, Feldartillerie, Marine, Sanitätspersonal und Sonstige. Montag den 20. April, vormittags 10 Uhr. Die Mannschaften der Train und Fußartillerie (alles) und Ersatzreserve der Jahresklassen 1890—1894. Montag den 20. April, vormittags 11 Uhr. Sämmtliche übrigen Mannschaften.

Allgemeine Bestimmungen über die Kontrol-Versammlungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem, sauberem Anzuge zu erscheinen und die Führungszeugnisse und Militärpässe nebst vorgeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz mitzubingen. 2. Jeder zu den Kontrolversammlungen einberufene Mann des Beurlaubtenstandes steht für den ganzen Tag, an welchem diejenige Kontrolversammlung stattfindet, zu welcher er zu erscheinen verpflichtet ist, unter den Militär-Gesetzen. Nichtbefolgung der Einberufung zur Kontrolversammlung sowie Unpünktlichkeit bei der Gestellung wird bestraft. 3. Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen. Zu den „Sonstigen Mannschaften" gehören: Oekonomie-Handwerker, Zahlmeister-Aspiranten. Büchsenmachergehulfen und Arbeitssoldaten; unter „Verkehrstruppen" sind zu verstehen: Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen. Diejenigen Mannschaften welche bei der Kavallerie gedient haben, aber zur Reserve des Trains entlassen sind, stellen sich zu der für den Train befohlenen Kontrolversammlung; ferner gehören zum Beurlaubtenstande des Trains: Die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Militärbäcker Mannschaften des Trains, welche bei den Bespannungs-Abtheilungen der Fuß-Artillerie gedient haben, gehören zur Fuß-Artillerie. 4. Ganzinvaliden, welche nur auf Zeit anerkannt sind und sämmliche Halbinvaliden, ferner die beim Aushebungsgeschäft vorgestellten und für felddienstunfähig, aber noch für garnisondienstfähig bezw. zeitig feld- und garnisondienstunfähig erklärten Reservisten und Wehrleute 1. Aufgebots, sowie die vom Truppentheil wegen Dienstunbrauchbarkeit bezw. auf Reclamation entlassenen Mannschaften, über die noch keine endgültige Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältniß getroffen ist, stellen sich stets zu der für ihre Waffe bezw. Jahresklasse befohlenen Kontrolversammlung. 5. Wer wegen dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse von der Kontrolversammlung befreit sein möchte, hat dem Hauptmeldeamt ein bezügliches Gesuch, unter Beifügung obrigkeitlicher oder sonstiger glaubwürdiger Bescheinigung, spätestens acht Tage vor der betreffenden Kontrolversammlung vorzulegen. Auch wer sich an einem andern, als an dem für ihn bestimmten Tage, zu gestellen möchte, hat ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Gestellung zu einer anderen Kontrolversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. 6. Alle Mannschaften, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1891, und solche, die im gleichen Zeitraum im Jahre 1893 freiwillig eingetreten sind und 4 Jahre activ gedient haben, nehmen nicht an der Frühjahrs-, sondern an der Herbst-Kontrolversammlung d. J. theil.

Dortmund, März 1903.

Königliches Bezirkskommando II Dortmund.

Landkreis Dortmund.

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Commission für die **Musterung der Militärpflichtigen** tritt in diesem Jahre an folgenden Tagen, wie nachstehend angegeben, zusammen:

I. In der Wirthschaft Carl Meibert zu Castrop, morgens 8½ Uhr,

am 14., 16., 17., 18., 19. und 20. März . . . . . .
für sämmtliche Militärpflichtigen der Stadt Castrop, der Aemter Giesenberg-Sodingen und Rauxel.

II. In der Wirthschaft Wilhelm Specht zu Lütgendortmund, morgens 8½ Uhr,

am 21., 23., 24., 26. und 27. März . . . . . .
für sämmtliche Militärpflichtigen des Amtes Lütgendortmund.

III. In der Wirthschaft Ziegler zu Dorstfeld, morgens 8½ Uhr,

am 28., 30. und 31. März und 1. April . . . . . .
für sämmtliche Militärpflichtigen des Amtes Dorstfeld.

Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen pünktlich einzufinden.

Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Militärpflichtigen, welcher sich ohne Erlaubniß der Ersatz-Commission von dem angewiesenen Sammelplatze entfernt. Auch ist das Mitbringen von Stöcken in das Musterungslocal nicht gestattet.

In der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Arnsberg vom 26 Mai 1900, Regierungs-Amtsblatt 1900, Nr. 960, Seite 373, ist im Allgemeinen Folgendes bestimmt:

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs- und Aushebungsgeschäft in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungslocales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnöthiges Sprechen sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen auf dem Sammelplatz und in den Räumen, in denen das Musterungs- und Aushebungsgeschäft stattfindet, verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Die Loosung, welche nur unter der jüngsten Altersklasse, unter den im Jahre 1883 geborenen Militärpflichtigen, einschließlich der etwa Ueberschlagenen erfolgt, findet **am 4. April, vormittags 8½ Uhr,** im **Kühn'schen Gasthause zu Dortmund, Wißstraße 17,** statt.

In diesem Loosungstermin ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, vielmehr steht es denselben frei, einen anderen mit der Loosung zu beauftragen, oder es geschehen zu lassen, daß von den Eltern, Vormündern, oder einem Mitgliede der Commission für sie gelooft wird.

Dortmund, den 16. Februar 1903.

Der Landrath: v. Rynsch.

Bekanntmachung.

Gemäß bestehender Vorschrift müssen diejenigen Familien-Angehörigen eines Militärpflichtigen, auf deren angebliche Erwerbs- resp. Aufsichts-Unfähigkeit ein Anspruch auf Befreiung oder Zurückstellung des Letzteren vom Dienste im stehenden Heere gegründet werden soll, sich sowohl der Ersatz- als der Ober-Ersatz-Commission persönlich vorstellen.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß die Reclamanten den Nachtheil der ihnen durch die etwaige Nichtbefolgung dieser Vorschrift erwachsen möchte, sich selbst beizumessen haben.

Dortmund, den 9. Februar 1903.

Der Landrath: v. Rynsch.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirkes was folgt:

Gastwirthe, Schenkwirthe und Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörigen resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche unzweifelhafte Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mark ev. verhältnißmäßiger Haftstrafe.

Arnsberg, den 13. April 1876.

Königliche Regierung.

Auf die vorstehende Polizei-Verordnung wird insbesondere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen — 2. März bis 1. April 1903 — aufmerksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Feststellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Uebertretung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erwägung zur Folge haben, ob die Erlaubniß zum Wirthschaftsbetriebe und dem Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.

Dortmund, den 9. Februar 1903.

Der Landrath von Rynsch.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn
Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant
Barmen
Neuerweg 40
Berlin — Köln — Düsseldorf
Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrer, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Atelier
für
Zahnkranke
Castrop,
Widumerstraße 14
(früher Städt. Sparkasse).
Anfertigung künstlicher Gebisse
in Gold und Kautschuk.
Zahnoperationen
schmerzlos,
Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen
usw.
Reparaturen schnell und dauerhaft.
Jul. Kriegesmann,
Zahntechniker.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen auf Wunsch
auf Zeitzahlung
Anzahlung 4 bis 12 Mk.
Abzahlung 3 bis 7 Mark monatlich.
Solide billigste Preise!
Man verlange Preisliste.
S. Rosenau Hachenburg.

Zahn-Atelier
A. Berkenbusch
Wittenerstraße 7
(Eingang Kirchgasse)
Künstliche Zähne.
Nervtödten. Plombieren.
Zahnziehen schmerzlos.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten
Leichenwagen
zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Joseph Schlütting,
Hauderer, Wittenerstraße 19.

Brautleuten,
welchen daran gelegen ist, ihre **Möbel** gut und billig zu kaufen, empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen
Möbel- und Polster-Artikeln
zu Engros-Preisen. — **Auch auf Abzahlung.**
Rauxeler Möbel-Fabrik
Jos. Knüttel.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Institut für Zahnleidende
von
Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Wittenerstraße 36.
Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.
Sprechstunden: 9—7 Uhr.

Bierbücher
für
Flaschenbierhändler
H. Schmitz,
Rauxel. Castrop. Sodingen.